

Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Bieteljährlich 1 Mark. Durch die  
Post bezogen 25 Fig. mehr.

# Wochenblatt

Inserionspreis:  
Für die eingelegte Nonpareille  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
auswärtige Inserenten 20 Fig.

Einzelne Nummer des Blattes  
10 Fig.

für

Bad Schmiedeberg, Preksch, Kemberg, Dommitsch und die Umgegend

Nr. 33

Schmiedeberg, Mittwoch den 25. April

1894

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eintreffende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

## Bekanntmachung.

Das städt. Cienmoorbad wird  
**Dienstag, den 1. Mai cr.,**  
eröffnet, von wo ab täglich von früh 6 Uhr an Moor-  
und Wasserbäder verabfolgt werden.  
Der Billeterverkauf geschieht wiederum in der hie-  
sigen Apotheke und zwar von Morgens 6 bis Abends  
9 Uhr und für Einzelbäder auch im städtischen Vogt-  
hause in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt.  
Abonnements-Billets werden nur gegen Vorzeigung  
der vorgeschriebenen Legitimationskarte verabfolgt.  
Legtere sind im Stadthauptstellenlokal im Rath-  
hause **Vormittags von 8-12 und Nachmittags**  
**von 2-4 Uhr** gegen Erlegung der Kurkarte von 4  
bzw. 6 Mark zu haben und befindet sich in geman-  
tem Bureau gleichseitig für die auswärtigen Kurgäste  
das polizeiliche Meldebureau.  
Zur Eröffnungsfester findet  
**Dienstag, den 1. Mai cr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
am Kurhause **Concert** statt, wozu wir die geehrten  
Badegäste und die Bürgerchaft hiermit ergebenst ein-  
laden.  
Schmiedeberg, den 24. April 1894.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das Fahren und Einbringen der Waldfiren ist  
mir noch bis zum **27. April cr.** gestattet und  
wird eine weitere Frist nicht gewährt.  
Schmiedeberg, den 30. März 1894.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 Absatz 2 des Gesetzes, be-  
treffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen,  
von 23. Juni 1880 (Reichsgesetzblatt Seite 153), be-  
stimme ich:  
Für die königlich preussischen Provinzen Ostpreu-  
ßen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen,  
Schlesien und Sachsen wird vom 16. April d. J.  
ab bis auf weiteres für die Schweinefleisch- und  
Schweinepest und den Rothlauf der Schweine die  
Anzeigeobligat im Sinne des § 9 des erwähnten Ge-  
setzes eingeführt.  
Berlin, den 2. April 1894.  
Der Reichskanzler.  
J. B. von Boetticher.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch  
mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß der-  
jenige, welcher Schweine besitzt oder in Gewahrsam  
hat, bezw. dessen Vertreter, verpflichtet ist, von ver-  
dächtigen Erkrankungen unter dem Schweine-Bestand  
bei Vermeidung einer Strafe bis zu 150 Mk. spätestens  
binnen 24 Stunden der Ortspolizei-Behörde Anzeige  
zu machen.  
Schmiedeberg, den 20. April 1894.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Die durch § 1 des Gesetzes vom 8. April 1874  
angeordnete Impfung bezw. Wieder-Impfung wird am  
**Dienstag, den 1. Mai cr.**  
**Vormittags 8 Uhr**  
für diejenigen Kinder, welche im laufenden Jahre ihr  
erstes Lebensjahr an am  
**Mittwoch, den 2. Mai cr.,**  
**Vormittags 8 Uhr**  
für diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche im  
laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder

vollendet haben, im Sitzungssaale auf dem Rathhause  
durch den für die hiesige Stadt bestellten Impfarzt  
Herrn Dr. med. U. b. d. e. vorgenommen werden.  
Die Impfung erfolgt unentgeltlich.  
Von der Einstellung zum Impftermine sind nur  
beseitigt:

- a) von den im Jahre 1893 geborenen Impflingen  
dieser Art, welche die natürlichen Blattern über-  
standen haben, oder die bereits mit Erfolg geimpft  
worden sind,
- b) von denjenigen Impflingen, welche im laufen-  
den Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder voll-  
endet haben, diejenigen, welche in den letzten 5 Jah-  
ren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder  
die während dieser Zeit mit Erfolg geimpft worden  
sind,
- c) solche Impflinge, welche ohne Gefahr für Le-  
ben oder Gesundheit nicht geimpft werden dürfen,
- d) solche Impflinge, welche privatim geimpft  
worden sollen.

In den Fällen zu a und c sind ärztliche Zeug-  
nisse zur gegenseitigen Begründung der Freilassung von  
der Impfung, resp. zu a und b die Impfscheine als  
Nachweis über die erfolgte Impfung, zu d aber schrift-  
liche Anzeigen, daß die Impfung privatim erfolgen  
solle, noch vor dem Impftermine uns zuzustellen.  
Eltern, Pflegereltern oder Vormünder, welche die  
Führung dieses Nachweises unterlassen, oder deren  
Kinder der Impfung ohne gegenseitigen Grund entzogen  
werden, verfallen in die durch § 14 Absatz 1 und 2  
loc. cit. angedrohte Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder  
verhältnismäßige Haft.  
Schmiedeberg, den 23. April 1894.

## Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Nächsten  
**Donnerstag, den 26. April cr.,**  
**Nachmittags 6 Uhr,**  
soll die Grasnutzung der Straßen, Wege und Plätze  
der Stadt meistbietend verpachtet werden.  
**Sammelplatz** auf dem großen Neugraben.  
Schmiedeberg, den 23. April 1894.  
Die Wundeputation.

## Politik.

### Deutsches Reich.

Die Ablehnung des Provinzialfestes, welches  
der Provinziallandtag für Ostpreußen dem Kaiserpaar  
für die bevorstehende Anwesenheit in Ostpreußen im  
Herbst angeboten hat, ist nach Mitteilung des Kabi-  
nettsrats v. Lucanus wie folgt begründet: Der Kaiser  
lasse für die freundliche Absicht aufrichtig danken. Nach-  
dem jedoch Seiner Majestät in Gemeinschaft mit Ihrer  
Majestät der Kaiserin und Königin, Allerhöchst Seiner  
erlauchten Gemahlin, im Mai 1890 ein so warmer  
und glänzender Empfang seitens der Provinz Ostpreu-  
ßen bereit worden ist, glauben Seine Majestät im  
Hinblick auf das auch anderen Provinzen gegenüber  
eingehaltene Verfahren Allerhöchst die Annahme eines  
Provinzialfestes um so mehr verjagen zu müssen, als  
der Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse, welcher  
auch in der dortigen Provinz noch andauere, bei Sei-  
ner Majestät den dringenden Wunsch hervorruft, daß  
bei Allerhöchstherr Anwesenheit in Ostpreußen alle  
außergewöhnlichen Ausgaben vermieden werden möchten.

Wie die N. N. von unterrichteter Seite er-  
fahren, ist im Anschluß an die Rabinetsordre in Sa-  
chen des Totalitorials auch an die Regimentskom-  
mandeure die Befehle ergangen, mit Sorgfalt darauf  
zu achten, daß die Offiziere nicht unter einander Kenn-  
wetten abschließen. Desgleichen ist der Befehl ergan-  
gen, kostspielige Debilitationsgehälter, die besonders  
unter den jüngeren Offizieren im Schwunge sind, nach  
Möglichkeit einzuschränken.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend  
die erste Beratung der Kanalvorlage (Dortmund-Rhein-  
kanal) erledigt und die Vorlage an eine besondere  
Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Die Ka-  
nalvorlage fand lebhaften Widerspruch aus allen Par-  
teien mit Ausnahme der nationalliberalen Partei, so  
daß eine Annahme der Vorlage sehr ungewiß ist. Be-  
sonders wird der Vorlage vorgehalten, daß die Garan-  
tieleistung der zunächst beteiligten Communalverbände  
nur für ein Fünftel der Baukosten in seinem Verhält-  
niß steht zu dem großen Nutzen des Kanals für die  
benachbarten Kohlenzeche. Abg. Richter verlangte  
Garantieleistung der beteiligten Kreise und Kreisheile  
für die Verzinsung des gesammelten Baukapitals und  
eventuelle Aufbringung eines Zuschusses durch eine be-  
sondere Besteuerung der interessierten Kohlenproduktion.  
Von konservativer und freikonservativer Seite wurden  
auch Bedenken aus der gegenwärtigen Finanzlage her-  
geleitet. Wiederholt trat der Eisenbahnminister und  
auch der Finanzminister für die Vorlage ein. Die  
Vertheibigung der Regierung war indeß eine matte.  
Minister Miquel nahm, provoziert durch den Abgeord-  
neten v. Schalscha, Gelegenheit, die bekannte Aeuße-  
rung auf dem Diner des Landwirtschaftsraths ganz  
außerordentlich abzuschwächen.

## Rußland.

Der russische Thronfolger Nicolaj Alexandro-  
witsch hat sich mit der Prinzessin Alix von Hessen, der  
jüngsten Schwester des Großherzogs, verlobt. Der  
russische Thronfolger steht im 26., Prinzessin Alix im  
22. Lebensjahre. Die nächstälteste Schwester der Braut  
ist bekanntlich die Prinzessin Heinrich von Preußen,  
während eine andere Schwester, die Prinzessin Elisabeth,  
mit dem russischen Großfürsten Sergei, einem Oheim  
des Thronfolgers, vermählt ist.

## Frankreich.

In der festlich geschmückten Notre-Dame-  
Kirche in Paris hat am Sonntag auf Anordnung des  
Kardinals Richard ein Leben stattgefunden, durch das  
die Seligsprechung der Jungfrau von Orleans gefeiert  
wurde. Zugleich ward das Banner der Jungfrau ge-  
weihet, das ein Anzeichen von Patriotismus hat anfertigen  
lassen, zum Wohle und zur Förderung des Planes,  
Johanna d'Arc zur französischen Nationalheiligen zu  
erheben.

## Oesterreich.

Im österreichischen Reichsrathe folgt der sehr  
ausführlichen Debatte über die Armee eine solche über  
das Unterrichtswesen. Dabei gab der Kultusminister  
einige schätzenswerthe Darlegungen, aus welchen Fol-  
gendes entnommen sein mag: „Ein die erzieherische Thä-  
tigkeit der Lehranstalten nachdrücklich beeinflussendes Mo-  
ment sei die einseitige Auffassung der Freiheit. Unter  
solchen Einflüssen werde in der Jugend das Bewußt-  
sein der Berechtigung und ein ungezügelter Bethäti-  
gungstrieb immer stärker entwidelt, während das Pflicht-  
bewußtsein ebenso stark zurückgeht. Die mißverstandene  
Freiheit züchte eben nur oft Egoismus, Mißgunst und  
Haß. Aber nicht Haß dürfe die Triebfeder der inneren  
Kämpfe sein. Es sei hohe Zeit, in das öffentliche Le-  
ben recht viele Tropfen idealistischen Deles zu gießen.  
Sollte der Staat den stets schwieriger werdenden Auf-  
gaben der Zukunft gerecht werden, so müsse er Cha-  
ractere heranbilden.“

## Italien.

In der römischen Deputirtenkammer ist es  
bei der Beratung des Marinebudgets, dessen Ver-  
minderung von den Radicals gefordert war, zu einer  
sehr heftigen Debatte gekommen. Schließlich wurde  
dem Ministerium Crispi mit 277 gegen 53 Stimmen  
ein Vertrauensvotum ertheilt. In dieser Sache ist  
also Alles klar, aber bezüglich der Steuerfragen dauert  
die Ungewißheit fort.

## Aus Nah und Fern.

### Nach Schmieberg.

Nachdem nun schon der Monat Mai sich der Thür nähert, durch die er in die Welt eintreten will, damit der Frühling doch nicht ganz und gar ohne sein Zutun perfect wird, hat der April nun endlich doch die Physiognomie angenommen, die ihm von Rechts wegen zukommt; kühl, naß und veränderlich sind seine Merkmale, die aber im Freien trotzdem Wunderdinge hervorgerufen. Wo es bisher noch an frischem Grün fehlte, sieht daselbe jetzt mit Macht hervor und eine üppige Fruchtbarkeit entwickelt sich. Jetzt sieht man erst, wie außerordentlich weit die Vegetation schon vorgeschritten ist, jetzt erkennt man aber auch, wie unendlich schweren Schäden Nachfröste bereiten könnten, wenn sich die noch sehen lassen sollten. Geht Alles gut bis zum letzten der drei kalten Tage, dann würden wir besonders auch auf eine prächtige Obsternte wieder rechnen können. Im Allgemeinen wird freilich für den Sommer nach ganz bestimmten Anzeichen nicht das schönste Wetter erwartet, und der alte Spruch hat schon oft Recht behalten, der lautet: „Treibt die Erde vor der Eide, giebt im Sommer große Weiche.“ Zu ganz besonderer Freude wird es der deutschen Landwirtschaft gereichen, daß diejenigen Landstriche, welche im Vorjahre durch Dürre und Futtermittel zu außerordentlich hart mitgenommen wurden, diesmal doch bedeutend besser daran sind, so daß die Landwirthe dort wenigstens auf einigen Ertrag in der Zukunft rechnen können.

\* Der königliche Regierungs-Baumeister Gullmann in Eriut ist zum 1. Juli d. J. nach Schmieberg versetzt und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Sektionsbauamtes der mit dem gleichen Tage dort einzutretenden Bauktion der Neubaufrede Preßig-Eilenburg betraut.

Leipzig. Die Lösung eines blutigen Räthfels beschäftigt zur Zeit den Untersuchungsrichter und die öingl. Staatsanwaltschaft zu Leipzig. Am Osterfestabend wurde aus Rittergut Waldgen bei Wargen, das einem gewissen Crome gehört, der bei dem 28. Rhein. Inf.-Reg. v. Goeben in Koblenz als Fähnrich dienende Paul Kasse aus Raumburg, der Stiefsohn des Rittergutsbesizers Crome, erschossen im Bette aufgefunden. Nicht das Geringste lag vor, was auf Selbstmord des jungen Mannes schließen ließ, und ganz auffällig war die Lage, in welcher der Unglückliche aufgefunden wurde — in die Betten geradezu eingewickelt und bis zur Nase zugedeckt, der Schädel zertrümmert. Neben dem Bette lag ein Jagdgewehr. Die Mutter des Kasse, die zweite Frau Crome's, weilt zur Zeit bei ihrer Mutter in Raumburg und ihr Sohn wurde dorthin zur Beerdigung übergeführt. Crome führte als Gutsvorsteher die Leichenschau selbst aus. Es erhoben sich Stimmen, die Crome des Mordes an seinem Stief-

sohne beschuldigten, bis die Staatsanwaltschaft Crome nach Leipzig vorlud und sofort verhaftete, da hierzu hinreichende Verdachtsmomente vorlagen. Crome ist als ein äußerst gewaltthätiger Egoist bekannt. Den Dorfinsassen ist es auffällig gewesen, daß die erste Frau des Crome wenige Wochen nach Abschluß einer Lebensversicherung in Höhe von 75,000 Mk. durch ein Kutschpferd im Stalle beim Eierfischen erschlagen wurde, daß in dem achtjährigen Zeitraum es zweimal brannte. Die Leichen der ersten Frau Crome's und des Stiefsohne Paul sind exhumirt worden, um ein medizinisches Gutachten über die Todesursache zu erhalten. Den Beweggrund der angenommenen unseligen That sucht man darin, daß Crome dem einzigen Sohne zweiter Ehe das volle mütterliche Erbsicheln wollte, dessen eventuelle Nutzung ihm nicht zuzustand, da er mit der zweiten Frau in getrennter Väterverwaltung lebte.

Wien. Der kaiserliche Josef Heidinot, 47 Jahre alt, und dessen 41jährige Gattin Anna Heidinot, haben sich nachts in ihrer Wohnung erhängt. Nach Angabe seiner Dienstgeber war Heidinot, sehr pünktlich, verfaß sehr Arbeit mit großer Genauigkeit, war aber als sehr eigenständig, in sich gefehrt und als Sonderling bekannt, der mit niemand verkehrte. Vor acht Tagen wurde er, da er sich eine Eigenwilligkeit zu Schulden kommen ließ, entlassen. Gestern Abend nahm die Familie das Abendessen, worauf Heidinot seinem acht Jahre alten Knaben Anton alle Dokumente, sowie eine Geldbörse mit 6 Gulden 10 Kreuzer mit dem Auftrage übergab, strengstes Stillschweigen zu halten. Er küßte das Kind mit dem Bemerkens, dieses sei der letzte Kuß, doch konnte der Knabe den Sinn der Worte nicht deuten. Hierauf begab sich alle zu Bett. Einige Stunden später erwachte der Kleine, insofern eines Geräusches und sah im Dämmerlichte den Vater an einem Stricke vom Pfand herabhängen, während die Mutter auf dem Tische kniete, sich eine Nonnenkutschschür um den den Hals wand und den Tisch mit den Füßen umwar. Zweimal rief die Schür, erst das dritte mal, gelang der Selbstmord. Das alles sah der Knabe entsetzt an, doch dem Gebote des Vaters gehorchend, wagte er nicht, sich zu rühren oder um Hilfe zu rufen. Anfangs weinte und schluchzte er in sich hinein, doch endlich schrie er, von Mitleid übermannt, ein. Als er wieder aufwachte, war es heller Morgen. Die Leichen der Eltern hingen tod und starr vom Pfand; der Knabe klebete sich an, um, den weiteren Weisungen des Vaters folgend, aufs Land zu fahren. Er verließ ruhig die Wohnung. Erst später wurde der Selbstmord von Nachbarn entdeckt. Der verwaiste Knabe wurde dem Hyl für verlassene Kinder übergeben.

### Bermischtes.

— Die geheimen Pläne der Maitäfer. Der

„Schornborfer Anzeiger.“ Amtsblatt für den Oberamtssbezirk Schornborf, veröffentlicht unter der Rubrik „Antikliches“ folgende Anzeige: „Oberamt Schornborf. Nach einem Artikel in der Nummer 79 des „Schwab. Merkur“ soll das gegenwärtige Jahr ein sog. Jungjahr für Maitäfer werden. Infolge Erlass der kgl. Centralstelle für die Landwirtschaft werden die Ortsvorsteher zum umgehenden Bericht veranlaßt, ob diese Annahme für die Gemeinden begründet ist. Schornborf, den 11. April 1894. Königl. Oberamt Stuzelbach. — Der „Bebachter“ bemerkt zu diesem Erlass: Das Vertrauen des kgl. Oberamtmanns Ringelbach in die naturwissenschaftliche Prophetengabe hat etwas Kühnendes. Hoffentlich sind die Herren in der Lage, diesem Vertrauen entsprechend, in die Oberamtskanzlei umgehend zu berichten, was die Maitäfer heuer im Schilde führen.

Der 42jährige Muttermörder Metzger Laureau, der seine Frau und seine Mutter ermordet und eine Nachbarin tödtlich verunndet hatte, wurde am Donnerstags in Dijon hingerichtet. Als Muttermörder mußte er mit einem schwarzen Schleier über dem Kopf und barfuß zum Schaffot schreiten.

Das Schiff der Kaiserin im Sturm. Die deutsche Kaiserin hat bei ihrer Rückfahrt von Beneiz nach Abhazia einen furchtbaren Sturm zu bestehen gehabt. Die Kaiserin fuhr auf der „Christabel“, während das Schiffschiff „Moltke“ folgte. Das Meer wurde von Minute zu Minute unruhiger, und bald dominierte die Wogen gegen die Schiffsplanzen, die Wellen spritzten hoch auf und überfluteten das Deck der „Christabel“. „Es war eine furchterliche Nacht“, erzählte nach beendeter Gefahr einer der Leute, „ich werde mein Leben lang davon denken!“ Die Kaiserin, welche sich mit den Unbequemlichkeiten der Seefahrt am besten abzufinden wußte, legte einem außerordentlichen Muthe an den Tag, insofern das Gefolge fast ausnahmslos fürchterlich zu leiden hatte. Ihren Höhepunkt erreichte die unerquickliche Ueberfahrt am frühen Morgen, als die ibranische Küste in Sicht kam. Bei Capo Promontore, etwa 7 Meilen von Pola entfernt, schien die „Christabel“ in den Mittelpunkt eines Wreelsturmes gerathen zu sein, so daß das Schiff wie ein Federball hin und her geschleudert wurde und die Segel in Regen gingen. Die Finissen des kleinen Fahrzeuges standen Todesangst aus, während die Kaiserin in Schlaf gesunken war. Gegen Vormittag 11 Uhr endlich langte die „Christabel“, von Abhazia an und, anders atmete erleichtert auf. Die kaiserlichen Prinzen, welche des Schiffes anständig wurden, schwenkten am Strande ihre Mützen und umarmten und küßten die Kaiserin, als diese das Land betrat.

Harver, Lehrer, Beamte etc. empf. allerorten den vorz. **Holländ. Tabak von B. Becker** in Seem a. Harz. 10 Pfd. lose im Beutel 8 Mk. fio.

## Der Räthsel Lösung.

Roman von M. Widdern.

(Nachdruck verboten.)

„Bei ihnen werden wir Unterthan finden und ohne, daß Du das Geringste zu fürchten hast, verweilen können bis ich Mama mit unserer Heirat einverstanden erklärt.“

So weit in ihrer Erzählung gekommen, machte Ellen jetzt eine längere Pause. Erst nach Minuten begann sie von neuem:

„Lass' mich hinweggehen über die Mäßseligkeiten unserer Nacht, Egar, und es Dir genug sein, wenn ich sage: Troß allem und allem gelang auch sie. Von Priesters Hand verbunden, lebten wir nun auch eine Zeit lang in dem süßen Glück auf der bescheidenen Farm des Mannes, an dem William Dorett uns gewies. Dann aber fühlte George die Zeit kommen, in welcher er seine Mutter mit der Thatsache unserer Verbindung bekannt machen mußte. Aber er that das nicht auf schriftlichem Wege, sondern zog es vor, mündliche Rücksprache zu nehmen. Lady Macelzie empfing den beängstigten Sohn mit offenen Armen, trotzdem sie keinen Augenblick daran gezweifelt, daß er mir die Furcht ermöglicht und mich auf derselben begleitet hatte. Aber als er ihr dann von seiner Heirat zu sprechen begann, geriet sie in namenlose Empörung, und wies das einzige Kind von ihrer Schwelle. Dagegen stellte sie demselben das Erbthum seines Vaters zur Verfügung, welches laut Testament George schon an seinem zwanzigsten Geburtstag hätte ausgezahlt werden müssen. Wir durften daher wenigstens nicht Noth leiden und zogen nun nach New-York, wo George sich ein kleines Besitzthum erwarb. In diesem wurde nach mehrjähriger Ehe auch Felicitas geboren. Mein Gatte hatte das glückliche Ereigniß seiner Mutter, wenn auch auf Umwegen, gemeldet, heimlich hoffend, daß die Existenz eines Entsetzlichen den stolzen Sinn der Lady versöhnen würde. Er irrte sich. Ja, statt

der Glückwünsche sandte ihm seine Mutter die Abschrift einer Klage, in der sie die Nichtigkeitserklärung unserer Ehe beantragte. George hatte die Klage ja seiner Zeit ohne ihre Einwilligung und als Minoraner geschlossen.

Mein Gatte war außer sich. Sofort setzte er sich mit einem der geschicktesten Advocaten der nordamerikanischen Metropole in Verbindung, damit dieser den furchtbaren Bestrebungen Lady Macelzie's entgegen trete. Angst und Sorge aber begannen nun an der Gesundheit Georges zu zehren. Die Aufregung des langwierigen Prozesses, welchen die eigene Mutter mit ihm führte, rief ihn buchstäblich auf und schon nach einem halben Jahre erklärten die Aerzte seinen Zustand für hoffnungslos.

In den letzten Lebenstagen besief der Herrliche William Dorett an sein Bett. Auf ihn übertrug er die Sorge für Weib und Kind. Er legte selbst unsere Hände in einander, nachdem er Dorett selbst den größten Theil seines Vermögens überantwortet hatte.

Als sich die Augen des theuren Mannes für immer geschlossen, traf auch die Entscheidung seines Prozesses ein. Lady Macelzie war die Siegerin: Ich hatte nie einen Gatten gehabt und die Geburt meines Kindes galt für illegitim.

Es war eine Zeit namenlosen Jammers, die nun für mich folgte. Dann aber überwand ich mich gewaltsam und lehnete dem letzten Willen des Toten Gehorjam. In aller Stille ließ ich mich mit William verbinden. Derselbe besidnete auch mein Töchterchen mit seinem Namen und spielte darnach überhaupt eine Rolle, die mich vollständig glauben machte, er gehört trotz seines abschredenden Aeußern zu den besten aller Mannereer.

Selbstverständlich hatte Dorett bereits seit längerer Zeit die Stellung auf der Plantage Lady Macelzie's quittirt. Seitdem ihm das Verfügungsrecht über die Hinterlassenschaft Georges zustand, wohnte er ebenfalls in New-York und wir begannen unsere Ehe in dem Hause, welches die letzten Seufzer meines lieben Gatten

gehört. Dort verblieben wir auch, bis allerlei unglückliche Speculationen Williams unser Vermögen decimirt. Jetzt wieder zum armen Mann geworden, erturnte sich derselbe nun plötzlich der Verwandtschaft mit dem Majoratsbesitzer auf Woodromo. Ohne mich zu Rathe gezogen zu haben, schiffte er sich nun nach Europa ein, wo er sich mit seinem vornehmen Schwager in Verbindung setzen wollte. Mein Vater war damals bereits zum Witmer geworden und empfing den unliebamen Gast unliebhamig genug. Trotzdem erbat sich Dorett die Erlaubniß zu einem längeren Aufenthalt, in dessen Verlauf er für seine Zwecke wirken wollte. Der Jussall kam dem Unwürdigen dabei in wenig gehauert Weiz zur Hilfe. Er ließ ihn eines Tages nämlich in der Schloßbibliothek die Familien-Bestimmungen der Statuten finden und gab ihm damit eine Gewalt in die Hand, die er auch in reichem Maße auszunutzen wußte.

Erst als sich Dorett auf diese Weise zum Generaldirector der Statlischen Güter emporgeschwungen, ließ er mich ebenfalls nach Woodromo kommen, während Felicitas einer Pension in B. übergeben wurde. Das erste aber, was mir Dein Vater damals sagte, nachdem er mir die Hand zum Grabe geboten, waren die Worte: „Ich hoffe, Madam, Sie werden sich nie veranlaßt fühlen, weder meinem Sohne noch sonst einem lebenden Wesen zu verfallen, das wir in verwandtschaftlichen Beziehungen zu einander stehen.“

Wir durchfuhr diese Kunde wie ein Stich durch das Herz. Am liebsten hätte ich mich nach derselben umwenden mögen und die Schwelle fliehen, auf der man mich auf dieser Weise empfing. Aber die fürchterlichen Augen meines Mannes hielten mich im Bann, so daß ich mich nur zumüthend verneigte. Ich wäre auch nicht im Stande gewesen, irgendeine andere Erwiderung zu geben. Als ich dann aber nach Stunden den ebenfalls erst nach mehrjähriger Ehe geborenen Sohn meiner geliebten Schwelger sah und sofort die unumdrückliche Handlung bemerfte, die man ihm zu Theil werden ließ.

(Fortsetzung folgt.)





## Bekanntmachung.

Die im Etatsjahre 1894/95 in der hiesigen Anstalt auszuführenden Maurer-, Zimmerer-, Tapezier- und Anstreicher-, Dachdecker-, Klempner-, Glaser- und Tischlerarbeiten sollen verdingt werden. Offerten hierauf werden bis zum

**Freitag, den 27. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,** im Geschäftszimmer der Anstalt entgegengenommen und in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet.

Die Bauausführungen sind nach den Kostenschätzungen resp. nach den Preisverzeichnissen auszuführen.

Auswärtige, hier unbekanntere Unternehmer haben durch eine amtliche Bescheinigung ihre Qualifikation nachzuweisen.

Schloß-Betrieb den 22. April 1894.

Königliches Militär-Mädchen-Waisenhaus.

## Auction.

Nächsten **Sonnabend, d. 28. ds. Mts., von Vorm. 9 Uhr ab,** sollen in der Restauration „Zur guten Quelle“ hier 1 Kronenleuchter, 4 Lampen, 1 Parthie Saal- und Gartenbänke, große Tafeln, großer Büffettisch, Gläser, Stühle und verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Nach der Auktion nehme auch Anträge zu Einkommensteuer-Reclamationen entgegen.

Karl Schuckelt.

## Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glaschäden gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungsbedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten.

Wilhelm Richter in Schmiedeberg.  
S. Frank, Buchbindermeister in Preßsch.  
C. Börner, Zimmermeister in Kemberg.  
Wilhelm Kirsten in Dommigsh.

bei der General-Agentur in Halle a. S. Magdeburgerstraße No. 41.

## Tapeten- u. Borden-Lager

Habe mit den neuesten Mustern der diesjährigen Saison Hausgetapete und bitte um gefl. Benennung Kister von 1-10 Stück verkaufe unter Einkaufspreis. Ebenfalls halte auch noch großes Fabrikmusterbuch, welche zu Fabrikpreisen ohne Porto-Berechnung schnellstens bejorge.

Bei Tapetenrechnungen über 10 Mk. gebe 5% Rabatt.

F. A. Mende.

Einem hochgeehrten Publikum von Schmiedeberg und Umgegend zeige hiermit an, daß ich von filtriertem Wasser und klüssiger Kohlen säure

## Selterwasser

### und Brause-Limonaden

fabricire. Die Zusätze sind chemisch gereinigt. Ich halte solches den geehrten Conumenten in den neuesten Patenthebelverschluß-Flaschen zu den bekanntesten Fabrikpreisen empfohlen.

Otto Matthies.

Täglich frische feine

## Rieler-Vollbäcklinge,

gerüch. Fettböringe, delikate marinirte Heringe, Nollmoyse, Bratheringe, russische Sardinen, Delfardinen, ff. Senf- und saure Gurken. Garzer-, Kuh-, ff. Nürnberger- und Söhner Käse empfiehlt

F. W. Richter,

beste Einkaufsquelle für Colonialwaren etc.

Sein reichhaltiges Lager von

## künstl. Düngemitteln,

als: Raint, Thomasmehl, Superphosphat, Chili-Salpeter, Düngerkalk, Düngegyps, etc., sowie stets frischen

Baukalk

(Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.) empfiehlt billigst

C. Futtig.

Magdeburger Pferdeboose nur 1 Mark, 11 Boose für 10 Mk., Sisse u. Porto 20 - 2000 Gewinne (darunter 5 bekannte Equipagen und 25 edle Pferde) i. W. n. 60.000 Mk.

Bezüglich des uns betreffenden Glückes in der Nacht vom 16-17 ds. Mts. sagen wir für vielseitige Danksagung, insbesondere der „Freiwilligen Feuerwehr“ unseren herzlichsten Dank. Familie Köster.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft Wittenbergerstraße Nr. 230 fortführe.



## Ernst Sparfeld,

Bildhauerei,

Hannsdorf bei Leipzig,

Dresdner Chaussee,

empfeilt sich zur Anfertigung

aller in sein Fach einschlägigen

Arbeiten, als:

Erbdenkmäler, Denkmäler,

Monumente, Platten, Kreuze

in Sandstein, Marmor, Granit,

Ebenit, Serpentinstein und Por-

zellan mit eingebraunten und

eingelassener Inschrift und leiste

ich bei billiger Preisnotirung

für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.

Alle Grabmonumente werden ebenfalls zu den

billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.

Alle Bestellungen für Schmiedeberg und

Umgegend werden angenommen von Otto Reinhardt,

Torgauerstraße 280.

Auch liegen dajelbst Musterkarten zur gefl. Ansicht aus.



## XIX. Große Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unabweislich am 8. Mai 1894.

Hauptgewinne:  
3 vierpännige,  
7 zweipännige,  
6 einpännige,  
16 Equipagen mit 200 Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freiloses (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und verwendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze,  
Berlin W., Hotel Royal. Unter den Linden 3.  
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

## Nur Vortheile

erwachsen denjenigen Inserenten, welche ihre Insertions-Aufträge durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

## Haasenstein & Vogler

Actiengesellschaft,  
Breitweg 37, I, Magdeburg, Fernsprecher 198,

auszuführen lassen, denn:

1. erhalten sie nur die Original-Zeilenpreise der Zeitungen berechnet, auf welche je nach Umfang der Aufträge der höchste Rabatt gewährt wird,
2. es genügt - auch für die größte Anzahl von Zeitungen - stets nur eine Abschrift der Anzeige,
3. ersparen sie ansser Zeit und Mühe für Korrespondenzen, das Porto für die Briefe und Geldsendungen an die verschiedenen Zeitungen und
4. sind sie gewissenhafter, rascher Erledigung, vorthellhaften Satzes, sowie im Bedarfsfälle des objectivsten, fachkundigsten Rathes sicher.

Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Vorausberechnungen auf Wunsch gratis und franco.

## 2 Läufer Schweine

siehen zum Verkauf bei

G. Franz, Großwig.

## „Drei Kronen extra.“

Das Betreten meines Bergellers bei verschlossenen Thüren, sowie des dahinter liegenden Aders wird hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden un-nachsichtlich zur Anzeige gebracht.

## Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Bestanden zahlreicher Wapsteln, sowie Haarfäden und färblicher Frankenschnitten, empfiehlt

## COGNAC

\* zu Mk. 2.- pr. Fl.  
\*\* „ „ 2.50 „ „  
\*\*\* „ „ 3.- „ „  
\*\*\*\* „ „ 3.50 „ „

Die Analyse des bereiten Cognacs lautet: Der Cognac ist höchst reines, merkwürdig wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom berühmten Weinbaugebiet als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlag für Schmiedeberg u. Umgegend (Verkauf in 1/4 u. 1/2 Fl. bei Herrn Franz Grunpe.)

## Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl. Billigste Preise.

Sermann Wichhoff, Halle a. S.  
Muster franco gegen franco.

## Reisfuttermehl,

von Mt. 3. pr. 50 St. u. nur waggabes G. & O. Lüders, Dampfmeiserei Hamburg.

## „Drei Kronen extra.“

Berufungsschriften gegen Einkommensteuer-Veranlagung werden sachgemäß angefertigt. Lindenstraße 23.

## XIV. Grosse Pferdeverlosung

Ziehung am 9. Mai d. J. in Inowrazlaw.

Hauptgewinne:  
4 spanische u. 2 spanische Equipage u. Werthe von

Loose nur 10.000 Mk.  
5.000 Mk.

sowie eine grosse Anzahl oder Reit- u. Wagenpferde u. 800 sonstige Gewinne

Loose à 1 Mark  
11 Loose für 10 Mk.  
Porto und Liste 20 Pfg. extra

sind zu beziehen durch  
Haupt-Agentur  
F. A. Schrader  
Hannover, Gr. Poststraße 2.

## Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.

Allein ächt in Schmiedeberg bei  
F. A. Mende.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Böde, Schmiedeberg.